Zeitschrift: Das Rote Kreuz : offizielles Organ des Schweizerischen Centralvereins vom Roten Kreuz, des Schweiz. Militärsanitätsvereins und des Samariterbundes

Herausgeber: Schweizerischer Centralverein vom Roten Kreuz

Band: 2 (1894)

Heft: 14

Artikel: Die Landsturmsanität im Aktivdienste

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-545046

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 10.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

H. Oberst Dr. Ziegler, Bern

Nr. 14, 15. Juli. Das **II. Jahrgang, 1894.**

Rote Kreuz

Abonnement:
Für die Schweiz jährlich 3 Fr., halbjährlich 1 Fr. 75, vierteljährlich 1 Fr.
Für das Ausland jährlich 4 Fr.
Preis d. einzel. Nummer 20 Ct.

Offizielles Organ

des

Inserate:
30 Ct. die zweigespaltene Petitzeile, 40 Ct. für das Ausland.
Reklamen und Beilagen nach Uebereinkommen.
Abonnements nehmen auch entgegen alle Postbureaux.

schweiz. Centralvereins vom Roten Kreuz, des schweiz. Militärsanitätsvereins und des Samariterbundes.

Korrespondenzblatt für Krankenvereine und Krankenmobilienmagazine.

Erscheint am 1. und 15. jeden Monats.

Redaktion und Verlag: Dr. med. **Alfred Mürset**, Major, **Bern.**
Kommissionsverlag: Fr. Semminger, Buchhandlung, **Bern.**

Inhaltsverzeichnis: Die Landsturmsanität im Aktivdienste (Fortsetzung). — **Schweiz. Samariterbund:** Vereinschronik (Felddienstübung bei Wipkingen). — Jahresberichte pro 1893 der Samaritervereine von Bern und Burgdorf. — **Kleine Zeitung:** Zur Beachtung! (von Hrn. Oberfeldarzt Dr. Ziegler.) — Delegiertenversammlungen in Zürich vom 7. Juli 1894 — **Inseraten-Anhang.**

Die Landsturmsanität im Aktivdienste.

(Fortsetzung.)

Erster Tag. Eine Landsturmabteilung (Sanität) 40 Mann stark mit 1 Arzt und 1 Sanitätsunteroffizier tritt am 15. Juli 18.., Morgens 10 Uhr, in Biel vor dem Bahnhofgebäude nach ergangenem Aufgebot zusammen.

Organisation der Abteilung:

Der Sanitätsunteroffizier läßt die Mannschaft der Größe nach antreten und erstellt den Nominativ-Etat. An Hand des Nominativ-Etats verfertigt er seine Appell- und Kommandierliste nach Formular. Durch Profession und Alter der Mannschaft wird der Wachtmeister (wir wollen ihn so nennen) leicht ersehen können, wie die verschiedenen Dienstzweige verteilt werden müssen. Er wird zum Beispiel einen Kaufmann und Kommis für Bureauarbeiten, einen Zahnarzt oder Coiffeur für Gesundheitsdienst, einen Wirt für die Verpflegung, einen Handwerker für den Transport verwenden.

Wir wollen nun, da der Nominativ-Etat erstellt und die Abteilung in Funktion getreten, dieselbe Landsturm-Sanitätsabteilung nennen.

Verteilung der Dienstzweige:

Der Wachtmeister teilt und verteilt die verschiedenen Dienstzweige ein und zwar: 1. Unterkunft der Mannschaft und Krankenzimmer; 2. Verpflegung der Mannschaft und Kranken; 3. Transportdienst; 4. Gesundheitsdienst; 5. Wachtdienst. Wir haben somit fünf Dienstzweige und teilen jedem Zweig einen Mann als Chef mit entsprechend zur Verfügung stehender Zahl Mannschaft zu. Für den 1. Dienstzweig (Unterkunft der Mannschaft und Krankenzimmer) wird bezeichnet: Soldat Lüdin Viktor, mit 20 Mann; für den 2. Dienstzweig (Verpflegung der Mannschaft und Kranken): Soldat Nunlist Louis, mit 10 Mann; für den 3. Dienstzweig (Transportdienst): Soldat Stäubli Leo, mit 5 Mann; für den 4. Dienstzweig (Gesundheitsdienst): Soldat Weber Hans, mit 3 Mann; für den 5. Dienstzweig (Wachtdienst): Soldat Mayer Rudolf, mit 2 Mann.

Nachdem diese obige Einteilung nun vollzogen, sollte die weitere Anleitung, resp. Instruktion an die betreffenden Chefs dieser fünf Dienstzweige erfolgen, doch hat der Unteroffizier vorher noch seine Vorschläge an den militärischen Etappenkommandanten zu machen, betreffs Unterkunft und Verpflegung der Mannschaft und der Kranken. Er kann jedoch den Etappenkommandanten erst um 2 Uhr finden, indem derselbe, wie schon erwähnt, diesen Tag

bloß von 2 bis 6 Uhr abends anwesend ist. Die Mannschaft bezieht zwar, wie die andern Truppen des Auszuges, am Einrückungstage ihre Verpflegung in Form einer Geldentschädigung und hätte sich also der Wachtmeister um die Verpflegung für diesen Tag noch nicht zu bekümmern. Er wird es aber aus praktischen Rücksichten dennoch thun, denn es würde nicht angehen, so er kaum zwei Stunden, nachdem er mit der Mannschaft „angetreten", dieselbe schon wieder entließe, indem unter Umständen wenige zur Zeit wieder da wären. Er wird sie also behalten und den Chef des 2. Dienstzweiges, Ruulist Louis, beauftragen, im Bahnhofrestaurant den Wirt anzufragen, ob um 12—12½ Uhr eine 41 Mann starke Abteilung Landsturm Essen erhalten könne und zwar je 1 Teller Suppe, 1 Wurst und Brot.

Der Wachtmeister erteilt, um keine Zeit zu verlieren, der Mannschaft Theorie und zwar über den Zweck des bevorstehenden Dienstes und dieser Zwischenetappe, ferner Anstandslehre. Inzwischen wird Soldat Ruulist mit der Meldung zurück sein, daß auf 12½ Uhr das Essen zurecht sei, und es führt der Wachtmeister die Mannschaft in das vom Wirt bezeichnete Lokal zum Essen, zur bestimmten Zeit. Der Wachtmeister wird sich mit seinem Essen beeilen, um in der Nähe des Bahnhofes Erkundigungen einzuziehen betreffs Auffindung geeigneter Lokalitäten für Unterkunft der Mannschaft und eines Krankenzimmers.

Sehen wir später, wie er seine kurz bemessene Zeit ausnützte. Die Mannschaft hat ¾ Stunden Zeit zum Essen und Ordre erhalten, unter keinen Umständen den Bahnhof zu verlassen. Der Wachtmeister läßt 1¼ Uhr antreten, macht Appell, dem anschließend eine Inspektion der Ausrüstung. Allfällig Fehlendes hat er zu notieren. Er hat nun noch über eine halbe Stunde Zeit bis zum Eintreffen des Etappenkommandanten und benützt dieselbe wieder für Theorie über inneren Dienst.

Punkt 2 Uhr erscheint der Etappenkommandant in Begleitung des Arztes der Abteilung. Der Unteroffizier kommandiert „Achtung", indem er auf der Mitte der Front Stellung nimmt und salutiert. Er geht darauf dem Kommandanten einige Schritte entgegen, salutiert nochmals und meldet: „Sanitätswachtmeister Hüglin meldet sich mit der Landsturm-Sanitätsabteilung, 41 Mann." Er übergiebt zugleich den Nominativetat zur Einsichtnahme. Ferner macht er Meldung über die bis anhin getroffenen Maßregeln und Beobachtungen und bittet um weitere Befehle. Der Etappenkommandant giebt dem Wachtmeister Befehl, die Kriegsartikel vorzulesen. Derselbe wird die Mannschaft in ein offenes Viereck, Front einwärts, erstellen, begiebt sich in die Mitte und verliest die vorgeschriebenen Kriegsartikel. Sobald dies beendet, begiebt sich der Etappenkommandant in die Mitte des Vierecks und liest der Mannschaft, die den Hut in der Hand hat, die Eidesformel der eidgenössischen Truppen vor und nimmt somit den Eid ab. Der Wachtmeister kommandiert nachdem wieder: „Hut auf!" erstellt wieder die Front und läßt „ruhen".

Meldungen und Vorschläge an den Militär-Etappenkommandanten.

Um eine richtige Übersicht, resp. Reihenfolge dieser Vorschläge zu haben, wollen wir dieselben wie bei der Dienstverteilung an die Mannschaft einteilen und zwar:

Vorschläge: 1. Unterkunft der Mannschaft; 2. Unterkunft resp. Krankenzimmer; 3. Verpflegung; 4. Transport; 5. Gesundheitsdienst; 6. Wachtdienst.

1. Unterkunft der Mannschaft.

Der Wachtmeister meldet dem Etappenkommandanten, daß er gegenüber dem Bahnhof auf seine Erkundigung hin eine leere Parterrewohnung mit großem, ebenfalls leerem Verkaufsmagazin gefunden und diese Räumlichkeiten vom Besitzer des Hauses bereitwilligst zur Verfügung gestellt würden. Dieselben würden sich für Unterbringung der Abteilung sehr gut eignen und könnte erst noch das Krankenzimmer dort eingerichtet werden. Diese Räumlichkeiten sind eingeteilt: Rechts vom Eingang des Hauses ein großes geräumiges Magazin mit Eingang von der Straße her, zwei Schaufenster. Hinter diesem Magazin befindet sich ein Zimmer mit zwei Fenstern auf die Straße und einem Fenster auf die Seitengasse. Hinter diesem Zimmer ist die Küche mit einem Fenster auf die Seitengasse. Und endlich hinter der Küche ist ein großes Zimmer mit zwei Fenstern nach rückwärts des Hauses und zwei Fenstern auf die Seitengasse. Alle drei Zimmer haben Ausgang nach dem Hausgang. Das Magazin würde groß genug sein für Unterkunftslokal der Mannschaft, indem Strohlager eingerichtet werden könnten und bei richtiger Einteilung genügend Platz vorhanden wäre, diese 40 Mann starke Abteilung unterzubringen, zumal nie alle 40 Mann bei einander sein werden, durch den Wachtdienst im Krankenzimmer, wie wir später ersehen werden.

Für Lagerung der Mannschaft würde, wie schon angedeutet, Stroh verwendet werden, ebenso für das Krankenzimmer. Es hat in diesem Falle die Gemeinde Biel das Stroh zu liefern, wie üblich, wo Truppen Kantonnemente beziehen. Es wäre somit an den Gemeindepräsidenten der Stadt Biel die Anzeige zu machen, daß für 41 Mann Sanitätsmannschaft und ungefähr 40 Mann ins Krankenzimmer zu 8 Kilo, also 648 Kilo Stroh zu liefern sei und zwar bis abends 4 Uhr. Ferner habe sie für feuersichere Laternen zu sorgen und zwar 6 Stück. Für Ausstattung der Zimmer, resp. Lokalitäten, als Tisch, Stühle, Schäfte und Haken hat sie, also die Gemeinde, ebenfalls zu sorgen. Wolldecken stehen deren 100 Stück, wie wir schon gesehen, zur Verfügung.

Somit wäre bei Entgegennahme, resp. Zustimmung des Kommandanten für die Mannschaft gesorgt und käme der zweite Vorschlag.

2. Krankenzimmer.

Von den vorhandenen drei Zimmern würde das nach hinten, also das hinter der Küche am besten sich eignen fürs Krankenzimmer, indem es vom Lärm so ziemlich abgeschlossen und das größte ist. Ferner befindet sich die Küche mit diesem Zimmer durch eine Thür in direkter Verbindung, was in diesem Falle sehr vorteilhaft. Zur Einrichtung dieses Zimmers stehen uns also 40 Strohsäcke und Kopfkissen zur Verfügung, wie schon erwähnt. Zur Füllung derselben das schon erwähnte Stroh.

Wolldecken, deren ebenfalls 40, ja 59 Stück (deren 41 für die Mannschaft). Ferner haben wir die Kisten Spitalgeräte und Verbandzeug, womit das Krankenzimmer ausgerüstet werden kann. Notbettstellen könnten in diesem Falle keine erstellt werden, indem die Zeit zu kurz bemessen; also würden die Strohsäcke auf dem Boden placiert. Da es eine vorübergehende Station für die Kranken ist, so würde diese Einrichtung genügen, also ohne Notbettstellen.

Wir haben nun aber noch zwei Zimmer zur Verfügung und zwar das hinter dem Magazin oder gegenüber dem Krankenzimmer und würde dieses sich sehr gut als Aufnahms- und im Notfalle als zweites Krankenzimmer eignen. Das vorne links vom Eingang gelegene Zimmer würde als Effektenzimmer, Aufbewahrungsort der Gerätschaften (Tragbahren 2c.), als Lokal fürs dienstfreie Personal sich eignen. Hinter dem Haus befindet sich noch ein Waschhaus und würde dies als Totenkammer benützt.

Es ist nun aber noch zu sorgen für den Arzt der Abteilung und ist in diesem Fall ebenfalls an den Gemeindepräsidenten Anzeige zu machen, indem es Sache der Gemeinde ist, für dessen Unterkunft zu sorgen. Er ist zwar, wie aus dem Nominativetat hervorgeht, von Biel selbst, resp. dort wohnhaft, jedoch unter Umständen vor der Stadt draußen, also zu weit weg. Er hat jedoch bei der Abteilung zu bleiben und soll, wenn nicht im gleichen Haus, so doch in nächster Nähe ein Zimmer erhalten, welches, wie schon angedeutet, von der Gemeinde Biel zu stellen ist. So der Etappenkommandant auch mit diesem Vorschlag einverstanden, wäre somit für Unterkunft gesorgt. Wir nehmen nämlich an, der Kommandant habe inzwischen die Lokalitäten besichtigt. Es käme nun der dritte Vorschlag. (Forts. folgt.)

Schweizerischer Samariterbund.

Vereinschronik.

Felddienstübung. Sonntag Vormittag den 10. Juni entwickelte sich eingangs des Wipkinger Tunnels ein interessantes Bild. Die Samaritervereine Oberstraß, Unterstraß und Wipkingen veranstalteten unter Leitung der Herren Dr. Esseyva und Dr. Näf eine gemeinsame Felddienstübung, welcher folgendes Motiv als Grundlage diente:

Ein aus dem Wipkinger Tunnel nach Zürich fahrender Personenzug entgleiste unter der Brücke der Nordstraße infolge Achsenbruches, wobei sich mehrere Wagen in- oder übereinander schoben. Die Verletzungen bestanden daher in zahlreichen einfachen und komplizierten Glieder- und Rippenbrüchen, Quetschungen, Zermalmungen 2c. Als Patienten figurierten cirka 30 schulpflichtige Knaben von Wipkingen und waren ein feldmäßig ausgerüsteter Am-